

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühren

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Rirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:

Zusätz. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition:

Audensstr. 1, Telefon Nr. 9

Sof- und Personalnachrichten.

Gestern morgen machte der Kaiser mit Gefolge einen mehrstündigen Landausflug und hörte dann nach der Rückkehr an Bord einen kriegsgeschichtlichen Vortrag des Freiherrn v. Frentag. Am späten Nachmittag besichtigte der Kaiser das Frithjofdenkmal.

Zu dem Gartenfest, das Professor Hans Dahl gestern zu Ehren Kaiser Wilhelms gab, waren neunzig Personen aller Nationalitäten geladen. Der Kaiser war in bester Laune und unterhielt sich lange mit verschiedenen Teilnehmern der Gesellschaft.

Präsident Poincaré traf in Begleitung des Ministerpräsidenten Viviani gestern morgen in Dünkirchen ein. Der Präsident begab sich mit seiner Umgebung an Bord der „France“. Um 6.55 Uhr fuhr das Geschwader nach Russland.

Nach dem gestern ausgegebenen Krankheitsbericht handelt es sich bei der Erkrankung des Herzogs von Aosta um eine typhusartige Infektion. Das Befinden des Herzogs ist wenig verändert.

In Halle ist gestern der Armeegeneralarzt der deutschen Marine und ihr erster Einjähriger Dr. Wegner im Alter von 82 Jahren gestorben. Er hatte viele Reisen mit Kaiser Friedrich und später mit dem jetzigen Kaiser und dem Prinzen Heinrich gemacht.

Der Radierer Köpping ist in Tegel gestorben.

In Paris ist der ehemalige rumänische Gesandte Bacaresco, der Vater der rumänischen Dichterin Helena Bacaresco gestorben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Reichstagswahl in Labiau-Wehlau. (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Königsberg II. (Labiau-Wehlau) erhielten von 15 849 abgegebenen gültigen Stimmen der königliche Amtsrat Schrewe, Kleinhof (Zaplan) (Kons.) 7 522, Bürgermeister Wagner-Tapien (Fortschr. Volksp.) 6131 und Parteisekretär Linde-Königsberg (Sozialdemokrat) 2176 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Schrewe und Wagner statt.

Schon wieder ein französischer Flugzeug auf deutschem Boden. Gestern vormittag um 9 Uhr ging bei Hirschfeld (Ober-Els.) ein französisches Flugzeug nieder. Geführt wurde es von Leutnant Erare vom 171. Infanterie-

regiment in Belfort, der den Kapitän Moguet als Beobachter an Bord hatte. Die Flieger erklärten, gestern einen Flug von Belfort aus nach Montbéliard unternommen zu haben. Auf der Rückreise hatten sie sich, geführt durch den Schwarzwald, den sie für die Vogesen hielten, verirrt. Sobald sie Gewissheit über ihren Irrtum gehabt hätten, seien sie niedergegangen. Tatsächlich erkundigten sich auch die Flieger sofort nach der Landung nach der Bürgermeisterei oder einem Gendarmen. Der Kreisdirektor, wie auch der Staatsanwalt und ein Offizier der Fliegerabteilung Freiburg (Baden) sind zur Stelle. Die Flieger erwarteten noch den Bescheid des Korpskommandos in Karlsruhe. Sie fanden höflich Aufnahme und frühstückten beim Kreisdirektor. Eine spätere Nachricht besagt: Bezüglich der beiden gestern vormittag bei Hirschfeld (Ober-Els.) gelandeten französischen Fliegeroffiziere ist vom General-Kommando Karlsruhe verfügt worden, daß nach Aufnahme eines Protokolls den beiden Offizieren die Rückreise frei zu geben sei. Der Apparat wurde abmontiert und wird auf einem Fuhrwerk nach Altmünster transportiert werden, während die beiden Aviatiker noch heute Abend im Automobil nach Belfort zurückkehren. Der Name des Führers lautet richtig Trefard. Es soll sich um Offiziere der Fliegerstation Besancon handeln.

Das Präsentationsrecht zum Herrenhause. In Hannover, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau besitzt der besessene Grundbesitz kein Präsentationsrecht zum Herrenhause, wie es den altpreussischen Provinzen verliehen ist. In letzter Zeit sind, wie bekannt, aus diesen Provinzen Wünsche laut geworden, auch ihnen dieses Recht zu verleihen. Die Regierung steht diesen Bestrebungen im allgemeinen ablehnend gegenüber, denn eine Neuordnung der Zusammensetzung des Herrenhauses würde natürlich auch andere Wünsche hervorufen, die sich nicht ohne weiteres von der Hand weisen lassen. Geschädigt wird der Großgrundbesitz in den „neuen“ Provinzen durch die jetzigen Verhältnisse nicht, denn die Krone beruft von dort Vertreter des Großgrundbesitzes auf Lebzeit ins Herrenhaus.

Der Lohnkampf im Lausitzer Tuchgewerbe. Der Gesamtverband des Arbeitgeberverbandes der Lausitzer Tuchindustrie wurde nach Kottbus einberufen, um für die bevorstehende Generalausstellung die notwendigen Ausführungsbestimmungen zu beschließen. Auch der Textilarbeiterverband beruft für morgen in Kottbus, Forst, Guben und Spremberg

Mitgliederversammlungen ein, die sich mit der Lage im Lausitzer Textilgewerbe beschäftigen.

Ein Streik, der über 1 Million kostet. Die ausländischen Arbeiter der Linde-Hoffmann-Werke in Breslau erklärten mit 3007 gegen 406 Stimmen sich für die Einstellung des Streiks. Der Streik kostete über eine Million Mark. Die Arbeit wird binnen kurzem wieder aufgenommen werden.

Ausland.

Ein interessantes Demissionsgesuch. Das Echo de Paris veröffentlicht eine sehr interessante Meldung aus London, wonach der Oberkommandierende der britischen Streitkräfte in Irland, General Sir Arthur Paget, dem König seine Entlassung angeboten habe, und zwar mit Uebergehung seines Vorgesetzten, des Kriegsministers Asquith. Bekanntlich besteht ein Konflikt zwischen Paget und Asquith. Es steht demnach eine neue Krise bevor.

Diebstahl von Geheimdokumenten. Trozdem die Behörden das größte Stillschweigen beobachten, wird in Marseille bekannt, daß in Algier vor einiger Zeit wichtige militärische Dokumente gestohlen wurden, die von größter Bedeutung für die französische Nationalverteidigung sind. Im Verlaufe der letzten Untersuchung soll eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Aufstand in Venezuela. In Venezuela ist eine Revolution ausgebrochen, die sich weiter ausbreitet. — Eine Feuersbrunst zerstörte bedeutende Gebäude und reiche Warenlager.

Mexiko. Nach einer Meldung des New Yorker Herald aus Mexiko bestätigt es sich, daß Präsident Huerta auf die Präsidentschaft in Mexiko verzichtet hat. Das Abdankungsdekret wurde am Mittwoch Nachmittag unterzeichnet. Der mexikanische Kongreß wurde sofort einberufen, um über die Verzichtserklärung Huertas zu beraten. Sollte der Verzicht gebilligt werden, so wird sowohl das neugebildete Kabinett wie auch die Militärkommission ihr Amt niederlegen. Die beiden Anhänger Huertas, General Blanquet und Hanaletto, haben Mexiko verlassen und befinden sich auf dem Wege nach Europa. Auch die Familie Huertas soll bereits die Reise nach Europa angetreten haben.

Die Abdankung Huertas wurde vom Kongreß mit 121 gegen 17 Stimmen angenommen. Huerta weist die Behauptung zurück, daß bei ihm persönliche Interessen vorherrschend gewesen seien. Seine Abdankung sei ein Beweis

dafür, daß das Interesse des Staates sein erster Gedanke gewesen sei.

Die Abdankung Huertas wird in amtlichen Kreisen als erster, wirklicher Schritt zur baldigen Lösung der mexikanischen Frage betrachtet, obwohl die Konstitutionalisten erklärten, sie würden den neuen Präsidenten Carrasol nicht anerkennen wollen. Wie es heißt, wird die neue Regierung nur so lange am Ruder bleiben, bis hinreichende Abmachungen für den Einzug Carranzas in die Hauptstadt getroffen sind.

Huerta und Blanquet haben Mexiko-Stadt gestern Nacht verlassen. Sie bestiegen den Zug einige Meilen außerhalb der Stadt. Man nimmt an, daß sie sich nach Puertomexiko begeben haben.

Der deutsche Kreuzer „Dresden“ und der englische Kreuzer „Bristol“ sind von Veracruz nach Puerto-Mexiko abgegangen.

Die Vorgänge in Albanien.

Valona, 16. Juli. Ismael Kemal Bey hat gestern die Bevölkerung Valonas zusammenberufen und sie aufgefordert, sich des Namens der Skiptaren würdig zu erweisen, zu den Waffen zu eilen und die Stadt gegen die vorrückenden Feinde zu verteidigen. Die Bevölkerung rief begeistert: „Es lebe der Krieg, es lebe Albanien, es lebe unser König Wilhelm.“ Es wurde eine Kommission gebildet, deren Aufgabe ist, die Mittel zusammen zu bringen, um den Flüchtlingen aus den von den Rebellen besetzten Gebieten zu helfen und für die Familien der Verteidiger der Stadt zu sorgen. Von Koriza, Tepeleni, Berat und Fieri sind große Scharen Flüchtlinge eingetroffen, die von entsetzlichen Greueltaten, Bränden und Massakres berichten, die in ihrem Gebiete begangen worden seien. Auch die albanischen Truppen, die in diesen Ortschaften in Garnison lagen, sind aufgelöst und enttrüftet eingetroffen.

Durazzo, 15. Juli. Der vergangene Tag verlief ohne Zwischenfall. Um 3 Uhr morgens stieg eine Kutsche auf, deren Bedeutung nicht aufgeklärt werden konnte. Aus Valona wurde das von Hauptmann Chillard dorthin gebrachte Geschütz sowie vier Maschinengewehre hierher geschafft und es wurde beschlossen, Durazzo bis zum Neuhorizont zu verteidigen, falls die Stadt angegriffen werde. Zahlreiche Gendarmenoffiziere, welche aus gefallenen Städten geflüchtet waren, sind hier eingetroffen.

„Um das Glück.“

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

Da klingelte es. Warwara erwartete den Theaterdiener, das Dienstmädchen kam herein und meldete den Grafen Araschin.

Warwara sprang erschrocken auf, raffte die Straßentoilette zusammen und warf alles der hereinretretenden Tante in die Arme. Dann verdeckte sie rasch mit einigen Albums den Brotkrumen und Ueberreste des Frühstückes und stellte die Tasse hinter den Ofen.

„Läß ihn eintreten, ich werde sogleich erscheinen.“ Nach diesem Befehl an das Mädchen huschte sie in das Nebenzimmer.

Graf Araschin war kein Fremder in diesen Räumen, er machte es sich bequem auf dem Sofa. Seine sehnige Gestalt, die harten, verwetterten Züge seines knochigen Antlitzes, das scharfe, kühne Reiterauge, ließen ihn trotz der ausgewählten Toilette einer Morgenspazierfahrt — seine Equipage stand vor dem Hause — durchaus nicht gedehnt erscheinen. Araschin liebte alles, was Rasse hatte. Sein Kennstall war in der ganzen Sportwelt berühmt, ebenso seine Hundzucht, der Viehschlag auf seinen Gütern, die Schafe auf seinen Weiden; die Rassen in seinem Hause waren aus dem Geschlechte der Angora. Auf seinem Gig neben ihm saß ein silbergraues Windspiel, ein direkter Abkömmling des berühmten Windspiels der Königin von England. Ritt er aus, begleitete ihn eine mausgraue dänische Dogge mit herabhängenden Wangen und gestreckter Schnauze, in seinem Stall klaffte ein tadellos glatthaariger Rattenpinscher. Livree, Wagen, Geschirre bis zur Peitsche herab waren tonangebend für die Saison, während er sich in seinem sonstigen Tun und Lassen nicht im geringsten um die

Sitten und Schranken seiner Gesellschaft kümmerte, in seinem Umgang nichts weniger als wählerisch war, die obstruktiven Latale besahe, sich alle möglichen exzentrischen Scherze erlaubte, die ihm den vollständigsten Namen „der lange Polt“, eintrugen.

Von solchem Standpunkte betrachtete er auch das weibliche Geschlecht, ein Gesicht, eine Gestalt, welche nicht die Linien des „racing like“ zeigte, beachtete er nicht, mochte die Besitzerin die Erbin von Millionen sein, aus den ältesten Geschlechtern stammen, strahlen von Geist, ihm die größten Anwesen machen; die Abwege, auf welche er bei der rücksichtslosen Suche nach seinem Ideal sich begeben, trugen gerade nicht zu seinem guten Rufe bei.

Jetzt hatte er es wirklich gefunden, auf den ersten Blick erkannt in Warwara.

Das Bild Decaros im Kunstverein machte ihn erst auf die Künstlerin aufmerksam, er war kein Theaterliebhaber. Da war keine Linie, kein Farbenton, der störte, das feurige, immer feuchte Auge unter feinen braunen Wogen, die Haut von der Farbe alten Elfenbeins mit einem flammigen Hauch überzogen, der hochgewölbte, zierliche Fuß, die langen, schmalen Finger, alles durchflutet von dem geheimnisvollen prickelnden Ströme, der jeden Nerv, jede Sehne spannt und nur für den Eingeweihten sichtbar, fühlbar ist.

Araschin war begeistert, selbst seine kostbare Kedermind, die Felle seines Stalles, um die ihn die ganze Sportwelt beneidete, die Siegerin von Hoppegarten, verlor für ihn Interesse. Er liebte, wie eben der lange Polt lieben konnte, mit den Augen, die ihn schon Unsummen gekostet hatten auf dem Rennplatz und Pferdemarkt, die unter der glänzenden Haut jeden Muskel, jeden Nerv erblickten.

Warwara muß sein werden, wie die Kedermind sein wurde, und der Sohn „Rassapil“, der berühmte „Heißsporn“. Sie kosteten ihn ein Vermögen, Warwara höchstens das Nasenrücken seiner Standesgenossen — was gab der lange Polt darum?

Er blätterte in den Albums auf dem Tische, las die goldgedruckte Schrift auf den Bändern der Vorbertränge; trat dabei auf das Rollenheft, welches auf dem Boden lag, und hob es auf. „Messalina“ las er, dann blätterte er darin.

Er klemmte das Monocle fest. Donnerwetter! Das ist Rasse, muß ich mir anehen, Messalina.

Er vertiefte sich in das Heft, aus welchem das Parfüm Warwaras ihm entgegenströmte. Endlich trat sie ein, in einer eleganten Morgentoilette, das rote Haar zu einem hohen Knoten geschürzt.

„Großartige Rolle für Sie“, sagte der Graf, das Heft schwingend, „geborene Messalina!“

„Sehr schmeichelt, Herr Graf.“

„O, kein Mißverständnis, meine nur, was Schönheit, Leidenschaft betrifft, die Rasse, mit einem Worte.“

„Ich habe Sie gestern erwartet“, erwiderte Warwara, die Schmeicheleien des Grafen mit gnädigem Lächeln empfangend.

„War noch nicht zurück von Innsbruck, habe Glück gehabt, herrlichen Traber gekauft. Jährling kommt gleich auf den Miniatur-Trab, werden sehen, mache was daraus. Da fällt mir eben ein, mit wem glauben Sie, daß ich gefahren bin? Mit einem Hochzeitspärchen!“

„Das Langweiligste, was einem passieren kann“, erwiderte Warwar.

„Stimmt Gnädige, aber wird Sie doch interessieren. Der Maler Decaro, dem ich eigent-

lich das Glück Ihrer Bekanntschaft verdanke,

und sein kleines Weibchen. Ein reizendes Geschöpfchen in seiner Art.“

Warwara errödete auffallend, sie machte sich an dem Tische zu schaffen.

„Sehr zärtlich, natürlich.“

„Das reinste Zintenpärchen, beneidenswert! Ich schlief bald ein, bin nicht unarmherzig; als ich in Innsbruck erwachte, lag er noch auf demselben Fleck, ihr Vordenköpfchen ruhte auf seiner Schulter und er wagte sich nicht zu rühren. Die reinen Kinder, diese Künstler!“

„Schade, daß solche Kindererlen nicht lange dauern. Er tut mir leid, dieser Decaro, er hat eine Dummheit gemacht“, bemerkte Warwara.

„Meinen Sie? Mein Gott, so ein Maler kann doch nicht viel Ansprüche machen; ein bescheidenes Weibchen, einfach erzogen, gar nicht übel, was will er denn mehr?“

„Er will aber bedeutend mehr“, erwiderte Warwara in gesteigertem Tone, „und er hat auch die Berechtigung dazu, mehr zu wollen, als ein ausnahmsweise genialer und schöner Mann.“

„Schön? Decaro? Das ist Geschmacksache; ich liebe diese Gesichter nicht, keine Rasse darin.“

„Mit Ihrer ewigen Rasse! Was verstehen Sie denn eigentlich unter Rasse?“

„Sehr schwer zu definieren, sehr schwer, mein Fräulein. Rasse, das ist — die schmale, braune Stirne zog sich in ungewohnte Faltensalten — „wenn die Natur in einer Laune ein Wesen schafft, das in allen seinen Teilen, äußeren und inneren Eigenschaften Temperament, Kraft, Farbe, Knochenbau, dem Ideal seiner Art am nächsten kommt oder es ganz erreicht. Sehen Sie Kedermind, Heißsporn an — ah bah, alles nichts, sehen Sie selbst in den Spiegel, und Sie wissen, was Rasse ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

S. Die Kaiserparade des 8. Armeekorps findet am 8. September in Coblenz statt. S. M. wird am Vormittag dieses Tages dort eintreffen, begleitet von der Kaiserin, dem Prinzenpaar Eitel-Friedrich, den Prinzen Wilhelm, Joachim und Oskar. Das Herzogspaar von Braunschweig wird auch der Parade anwohnen. Befehligt werden die 40 000 Mann starken Paradedivisionen vom kommandierenden General Tüff von Tscheppe und Weidenbach. Im Gefolge des Kaisers befinden sich Kriegsminister von Falkenhayn, Generalfeldmarschall von Hülsen-Haeseler, General von Moltke und 40 fremdherrliche Offiziere.

*** Arbeitervereinsbesuch.** Der Vorstand des hiesigen evangelischen Arbeiter-Vereins fordert in seinem heutigen Inserat seine Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung an dem Gartenfest des Oberurseler evangelischen Arbeiter-Vereins am kommenden Sonntag auf. Da der Oberurseler Bruderverein seinen hiesigen Frühjahrsbesuch in großer Zahl ausgeführt hat, so ist zu hoffen und zu wünschen, daß auch der hiesige Arbeiter-Verein in gleicher Weise sein Interesse an dem Bruder-Verein Oberursel dadurch bekundet, daß seine Mitglieder der Einladung zahlreich folgen. Einige Stunden gemüthlichen Beisammenseins dürften den Besuchern gewiß sein.

[[Kurhaustheater. Wie uns die Theaterleitung mitteilt, hat Herr Eduard Lichtenstein als Graf Baranski in „Polenblut“ große Erfolge. In Wiesbaden trat er in dieser Rolle 40mal auf und wurde jedesmal begeistert gefeiert. Auch kürzlich feierte er in Ems als Baranski große Triumphe.

[[Das geheimnisvolle X. Die Karten zu der am Dienstag Abend stattfindenden Filmvorführung sind im Vorverkauf an der Theaterkasse im Kurbüro zu erhalten. Wie vor einigen Wochen „Das geheimnisvolle X“ allgemein großen Anklang fand, so wird auch die Wiederholung nicht verfehlen, auf die Besucher großen Eindruck zu machen. Der Kartenverkauf zeigt schon eine große Nachfrage.

S. Vorsicht beim Passieren der Straße! Eine hiesige, bekannte Dame, die anscheinend die nötige Vorsicht außer Acht ließ und in der Löwengasse einem Pferde zu nahe kam, erhielt von dem Tiere einen glücklicherweise ungefährlichen Biß in den Arm.

[[Der neue Sanitätswagen unserer Stadt ist z. Z. beim Erbauer, Herrn Otto Rasche, Wagenbau, in Frankfurt a. M. ausgestellt. Wie wir uns selbst überzeugen konnten, ist er mit allen Mitteln ausgestattet, die eine sowohl hygienisch einwandfreie als auch eine für den Kranken angenehme Beförderung gewährleisten. Das Innere des Wagens füllt Liegebetten (Barren) und ein Klappstuhl aus; die Liegebetten, die der Beförderung von Schwererkranken dienen, laufen auf Kautschukrädern in Schienen, so daß sie mit größter Leichtigkeit und ohne daß der Kranke irgend welche Beschwerden dadurch verspürt, herausgeschoben werden können. Der Klappstuhl kann einem dritten Kranken Aufnahme gewähren. Beide Seiten des Wagens sind doppelt aufklappbar und geben dadurch vollkommene Sicherheit vor einem Anstoßen der Verletzten beim Herausheben. Der Oberbau ruht auf einer Federung, Patent des Erbauers, die Stöße beim Ueberfahren von Steinen u. s. f. auffängt, und den Kranken vor Schmerzen dabei bewahrt. Der Wagen läuft selbstverständlich, wie alle Krankenwagen, auf Gummirädern. Unter dem Kutschersitz sind rechts und links Räume zur Unterbringung von Verbandstaschen und der Akkumulatoren für die elektrischen Laternen angebracht. Neben der Rücksicht auf die Krankenbeförderung legte man auch große Sorgfalt darauf, den Wagen so auszugestalten, daß er ohne große Mühe in allen Teilen gut gereinigt werden kann. — Möge der Wagen, der nächstens hier abgeliefert wird, im Interesse des allgemeinen Wohles recht wenig gebraucht werden.

*** Für Militärärzte.** Der Kaiser-Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde, hat im Verlage der „Kameradschaft“, Berlin W. 35, Plottwellstraße 3, unter dem Titel „Die Anstellungsverhältnisse der Militärärzte bei den Kreis- und Gemeindeverbänden im Bereich der Preuß. Militärverwaltung“ ein Buch erscheinen lassen, das die den Militärärzten zugänglichen Laufbahnen bei sämtlichen Kreis- und Gemeindeverwaltungen Preußens und der Bundesstaaten ohne eigene Militärverwaltung unter Aufzählung der einzelnen Stellen, der Gehaltsverhältnisse und der Zulassungsbedingungen behandelt. Das Buch erscheint als ein wertvolles Hilfsmittel für den stellensuchenden Militärarzt und wird auch inaktiven Offizieren gute Dienste leisten.

-s- Der Sparkassen-Verband für die Provinz Hessen-Nassau und das Fürstentum Waldeck hält am 20., 21. und 22. August 1914 in Viebich a. Rh. seine diesjährige Hauptversammlung ab.

*** Von der Frankfurter Universität.** An der Frankfurter Universität wurde eine studentische Organisation gegründet, die sich Akade-

mischer Bund zur Durchgeistigung deutscher Art und Arbeit nennt und beabsichtigt Vorträge und Ausstellungen zu veranstalten.

*** Ein Landrat für den Schutz der Raubvögel.** Der Landrat des Kreises Reibenburg in Ostpreußen hat über den Vogelschutz in seinem Kreise eine bemerkenswerte Verordnung erlassen. Danach ist es bei einer Strafe von 50 Mk. für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, Adler aller Art, Gabelweihen und Wanderfalken, Koltraben und Eulen einschließlich des Uhus und Eisvögel im Jagdbezirk zu erlegen. Nur ausnahmsweise darf bei erheblicher Schädigung der Jagd oder der Fischerei nach Einholung der Erlaubnis des Landrats eine von diesem zu bestimmende Anzahl der bezeichneten Vögel abgeschossen werden. Die Besitzer von Eigenjagdbezirken werden ersucht, den genannten Vögeln wie auch ihren Horsten und Nestern Schutz angedeihen zu lassen, da der Schaden, den diese Vögel anrichten, nur geringfügig ist, während ihre Erhaltung wesentlich zur Belebung des Landschaftsbildes beiträgt und im Interesse jedes wahren Naturfreundes liegt. — Diese Verordnung wird von den „Blättern für Naturschutz“ dem Organ des Bundes für Erhaltung der Naturdenkmäler aus dem Tier- und Pflanzenreich in Berlin als vorbildlich begrüßt, mit dem Wunsche, daß eine solche Verordnung vom Landwirtschaftsminister allgemein für die gesamte preussische Monarchie erlassen werden möchte.

*** Die Schadenersatzpflicht des Hotelbesizers für zu spätes Beden eines Gastes.** Ein eigenartiger Fall von Schadenersatzanspruch hat jüngst den Berliner Hotelbesizerverein beschäftigt. Infolge eines dem Portier zur Last fallenden Verschuldens wurde ein Gast zu spät geweckt; er verlangte von dem Hotelbesitzer Ersatz der ihm durch den verlängerten Aufenthalt entstandenen Kosten. Der Stuttgarter Allgemeine Deutsche Versicherungsverband, bei dem der betreffende Hotelbesitzer versichert war, lehnte es jedoch ab, für den entstandenen Schaden zu haften, weil es sich nach seiner Auffassung weder um einen Sach- oder Personenschaden, sondern um einen „Vermögensschaden“ handelte. Der Hotelbesitzer brachte diesen Fall im Hotelbesizerverein zur Sprache und auf dessen Ersuchen teilte der Stuttgarter Versicherungsverband mit, daß er sich eifrig damit beschäftige, diese Lücke in seiner Haftpflichtversicherung zu beseitigen. Interessant ist vor allem die Tatsache, daß die Forderung des Gastes auf Schadenersatz durch den Hotelbesitzer jedenfalls vom Gericht als berechtigt anerkannt worden ist. Man hat also ein Recht darauf, im Hotel pünktlich geweckt zu werden.

*** Lohnaufbesserungen für Eisenbahnarbeiter.** Unter dieser Rubrik brachten wir am vergangenen Samstag einen Artikel aus einer offiziellen Korrespondenz. Die „Zeitung des Verbandes Deutscher Eisenbahnarbeiter u. Arbeiter“ nimmt hierzu in folgender Weise Stellung: „Zirige Mitteilungen werden zurzeit durch einen Teil der Tagespresse verbreitet und zwar durch eine Korrespondenz, die recht oft offiziellen Einflüssen zugänglich ist. — Es wird darin behauptet, daß die neue Lohnordnung einem großen Teil der Eisenbahnarbeiter eine „ziemlich bedeutende Lohnerhöhung“ gebracht habe, und man beruft sich als Kronzeugen hierfür auf niemand anders als auf unseren Vorstehenden Adler und unseren Generalsekretär Riebel. Wenn nun auch von diesen beiden niemals die Tatsache verkannt, sondern im Gegenteil hervorgehoben worden ist, daß die Lohnordnung rein äußerlich und formell einen großen Fortschritt darstellt, sobald sie von den einzelnen Dienststellennachgebern ihrem Zwecke entsprechend gehandhabt wird, so müssen wir uns doch gegen die in jener Presse notiz beliebte Beweisführung ganz entschieden wenden. Es wird darin nämlich auf die von uns zu Anfang des Jahres herausgegebene Statistik der Löhne Bezug genommen und, weil wir die ortsüblichen Tagelöhne neben den Eisenbahnerlöhnen wiedergegeben haben, der Schluß gezogen, daß wir selbst lobend anerkannt hätten, es ständen in sehr vielen Orten die Löhne der Eisenbahner schon höher als die ortsüblichen Tagelöhne. — In Wirklichkeit haben wir das gerade Gegenteil getan und mit jener Gegenüberstellung vielmehr nachweisen wollen, daß in einer ganzen Reihe von Orten leider die Löhne der Eisenbahner noch niedriger sind als die ortsüblichen Tagelöhne. Das verschweigt natürlich jene Korrespondenz. Wir würden es im übrigen niemals als ein besonderes Verdienst ansehen, wenn die Löhne der Eisenbahner höher sind als die ortsüblichen Tagelöhne. Wir halten es im Gegenteil für ganz selbstverständlich, daß die Löhne der Eisenbahner höher sein müssen, und wir haben aus diesem unseren Standpunkt noch niemals ein Fehl gemacht.“

*** Der erste Internationale Kongress für Sexualforschung** findet in Berlin in den Räumen des Abgeordnetenhauses vom 31. Oktober bis zum 4. November d. J. statt. Weit über 100 Vorträge sind schon jetzt angemeldet. Fast alle Kulturländer werden durch ihre ersten Sexualforscher vertreten sein. Eine Reihe der ersten Kapazitäten wird anwesend sein. Fast alle Sexualprobleme werden zur Erörterung kommen. Die Zahl der Anmeldungen von außerhalb ist jetzt schon so groß, daß nur eine begrenzte Zahl von Karten in Berlin

ausgegeben werden kann. Teilnehmer-Karten zum Preise von 10 Mk. sind für Nichtmitglieder der Internationalen Gesellschaft für Sexualforschung wochentags von 8—1 Uhr im Kongressbüro (Sanitätsrat Dr. Moll, Kurfürstendamm 45) zu erhalten. Hier werden auch alle sonstigen Anfragen mündlich oder schriftlich erledigt.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die pfeifgeschliche Verantwortung.

Dem poesiebegabten „Hundsfreund“ ins Stammbuch!

Mein Freund, bei großer „Hunds“tagshige
Sind schon verzeihlich faule Wihe
Doch was Du gestern gabeft tund,
Bringt schon die Menschheit auf den „Hund“!
Auf die so schön gestellten Fragen
Will ich Dir hiermit Antwort sagen:
Da „unten“ sind sie ausgekniffen
Sie wollen nur noch „oben“ — spielen
Bei ihrem lieben, treuen Freund
Der's gar so gut mit ihnen „meunt“;
Der laut verkündet aller Welt,
Daß als „getroff'ner Hund“ er best! —
Laß noch die Bitte an Dich richten:
Um Gottes Willen, bleib' vom Dichten!
Als „Hundsfreund“ steh'st Du erhaben,
Als Dichter laß Dich — begraben!

Die Hausfrau.

Sehr geehrter Herr-Redakteur!

Zwei Mängel möchte ein Freund des Bades Homburg mit dem Wunsche auf Abstellung hier unterbreiten:

1. Die Ludwigsquelle ist als bestes Wasser für die Atmungsorgane anerkannt. Es ist daher dringend erwünscht, daß ein Gurgelraum wenn auch noch so klein, bei der Quelle angebracht wird. Sonst müßte bis zur Fertigstellung eines solchen das Wasser der Ludwigsquelle ebenfalls in dem Gurgelraum beim Elisabethenbrunnen morgens zur Stelle sein.
2. Der Einsender vermißt an dem weiten Wege aus dem Hardtwalde zur Stadt jedwede Rettrade, auch am Schwedenpfad. Eine nähere Begründung für die Aufstellung dürfte die zuständige Stelle dem Einsender gewiß erlassen.

Ein Kurgast, dem es in Homburg sonst sehr gut gefällt.

(Die Kurverwaltung teilt uns mit, daß sie die Wünsche, die vollauf berechtigt sind, bei den zuständigen Stellen vorgebracht, und die Abstellung der getadelten Zustände angeregt hat. Es steht aber außer Frage, daß vor dem kommenden Herbst kaum etwas zur Verränderung getan werden kann. Die Schriftleitung.)

Aus der Provinz und dem Reich

Frankfurt a. M., 16. Juli. Die Reparaturarbeiten der Mainischleusen auf der Linie Frankfurt-Mainz sind jetzt soweit beendet, daß in den nächsten Tagen der Schiffsahrtverkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen werden kann. In der Frühe des 18. Juli werden die verschiedenen Staubecken der Schleusen von Roßheim stromaufwärts eingestellt werden. Der gesamte Schiffsahrtverkehr wird, wenn keine weiteren Störungen eintreten, am Morgen des 21. Juli wieder aufgenommen werden.

Stuttgart, 16. Juli. Seit Montag nachmittag ist der am 2. Januar 1878 in Nürnberg geborene Konrad Wohlleben, der bei einer hiesigen Firma als Kassendiener beschäftigt war und im Vororte Badnang wohnte, mit 12 000 Mark verschwunden. Es fehlt jede Spur von ihm.

Stuttgart, 16. Juli. In Ziegelberg in Württemberg erstach heute nacht der 72 jährige Maurer Rauch seinen 36jährigen schwindelkranken Sohn. Vater und Sohn hatten tagsüber zusammen gezecht und beide waren zuletzt völlig betrunken.

Oedheim (Wittbg.), 16. Juli. Bei dem gestern nachmittag nieder gegangenen schweren Gewitter wurde die 40 Jahre alte Ehefrau Franz Deder, die unter einem Weidenbaum Schutz gesucht hatte, vom Blitz getötet. Ferner wurde die Ehefrau des Uhrmachers Kothaf vom Blitz getroffen und schwer verletzt. Der Briefträger Kothaf, der ebenfalls unter dem Baume Schutz gesucht hatte, kam mit dem Schrecken davon.

Konstanz am Bodensee, 16. Juli. Die große Hitze der letzten Tage hat auch am Bodensee Todesopfer gefordert. Hier brach gestern der Kaufmann Ganter, als er gerade in den Zug einsteigen wollte, auf dem Trittbrett zusammen und sank tot auf den Bahnsteig. — In Uttwil (Schweizer Seite) wurde ein Fischer während des Fischfangs in seinem Boote von einem Hitzschlag getroffen. — Er wurde tot an das Land gebracht.

Saarbrücken, 16. Juli. Der Arbeiter Wagner, der wegen Ermordung des Bergmanns Peter Marx aus Ottenhausen zum Tode verurteilt worden ist, hatte ausgesagt, daß die Tochter des Ermordeten und deren Ehemann, der Arbeiter Müller, an dem Mord beteiligt seien. Die beiden letzteren, die sich seit dem

8. Juli in Untersuchungshaft befinden, haben nach längerem Leugnen heute ein volles Geständnis abgelegt.

Trier, 16. Juli. In der Eifel gingen gestern sehr schwere Gewitter nieder. Zwei Männer und ein junges Mädchen wurden vom Blitz erschlagen.

FC. Wigenhausen, 16. Juli. Ein starker Zwißender brach gestern infolge eines Hitzschlages auf einer Wiese zwischen Kobbach und Wigenhausen klagend zusammen und verendete. Touristen meldeten den Vorfall dem zuständigen Jagdpächter in Wigenhausen.

Köln, 16. Juli. Fortwährend treffen hier Meldungen von großen Verheerungen ein, die das Unwetter der letzten Tage im Moselgebiet, im Hunstried und den angrenzenden Gebietssteilen angerichtet hat. Infolge der ungeheuren Regenmassen schwellen kleine Bäche zu reißenden Strömen an, die alle Stege mit sich reißen. Der Verkehr ist an vielen Stellen vollkommen unterbunden. Mehrere Personen wurden auf freiem Felde vom Blitz erschlagen.

Düsseldorf, 16. Juli. Die Leitung der nächstjährigen großen Düsseldorfer Ausstellung beschloß, da das Jahr 1915 zugleich denkwürdig ist durch die hundertjährige Zugehörigkeit der Rheinlande zur Krone Preußens und durch die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Bismarcks, eine umfassende Erinnerungs-Ausstellung für den eisernen Kanzler zu veranstalten.

Mirkhausen (Kr. Wittgenstein), 16. Juli. Bei dem gestrigen schweren Gewitter ist ein 12jähriger Hütjunge vom Blitz getötet worden.

Magdeburg, 16. Juli. Vorgestern wurde zwischen der Pionierbadeanstalt und der Eisenbahnbrücke im rechten Flußbett der Stromelbe die Leiche des Musketiers Brenneke von der 10. Komp. des 26. Infanterie-Regiments (Magdeburg) mit gebundenen Händen aufgefunden. Vermutlich lag eine Scheintnebelung vor. Der Mann hatte seinen Heimaturlaub überschritten und war vor das Kriegsgericht der siebenten Division wegen einer Diebstahlsangelegenheit in der Zitabelle vorgeladen worden. Man nimmt an, daß er an den Diebstählen beteiligt war und aus Angst vor Strafe in den Tod gegangen ist.

Berlin, 16. Juli. Der Polizei gelang es nach langen Beobachtungen, eine Einbrecher- und Hehlerrande festzunehmen. Es handelt sich um die beiden Mechaniker Otto und Paul Günther und den Schlosser Paul Böhm, die in den letzten Wochen mehrere Einbrüche verübten und die gestohlenen Gegenstände bei etwa 15 Hehlern unterbrachten.

Berlin, 17. Juli. Der Chauffeur Kirchhoff von hier, der seit einigen Tagen mit seiner Frau und seinen fünf Kindern in Diemenow als Gast weilte, unternahm gestern Vormittag mit einem anderen Badegast und einem hiesigen Bäckermeister eine Segelpartie. Als das Boot etwa eine Stunde unterwegs war, wurde es plötzlich led und begann rasch zu sinken. Alle drei Insassen schrien um Hilfe. Ein zufällig in der Nähe sich befindliches Boot konnte nur den einen Badegast und den Bäckermeister in Sicherheit bringen. Der Chauffeur hatte nur einen Hitzschlag erlitten und war bereits in den Fluten verschwunden.

Berlin, 17. Juli. Die amerikanischen Apotheker waren gestern Gäste des pharmazeutischen Instituts in Dahlem. Vom Frühstück ging es zu dem nicht weniger reich besetzten Experimentiertisch im großen Wirtssaale.

Berlin, 16. Juli. In der Kgl. Charité ist Radium im Werte von 20 000 Mark abhanden gekommen.

Aus aller Welt.

Feuer in der Tanzschule der Isadora Duncan. Mittwoch nachmittag entstand Feuer in der Tanzschule der Isadora Duncan in Paris, während die Duncan einen Spaziergang machte. Die Schülerinnen waren seit drei Tagen auf einem Erholungsurlaub. Nur ein junges Mädchen war zurückgeblieben. Dieses fiel bei dem Ausbruch des Feuers in Ohnmacht und mußte ins Hospital gebracht werden. Das Feuer ist vermutlich durch Kurzschluß entstanden. Der Schaden soll bedeutend sein. Es verbrannten u. a. Tanzpartituren im Werte von 7000 Francs und zahlreiche wertvolle Kunstobjekte.

Das Vermögen des Diamantenkönigs. Die äußerst schwierige Arbeit der Aufstellung des Nachlasses des Diamantenkönigs Jules Bernher, sind jetzt beendet. Ursprünglich hatte man das Vermögen Bernhers auf 125 Mill. Francs geschätzt. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß die Höhe seines Vermögens auf 212 500 Fr. beläuft. Bernher war bekanntlich das Opfer der Schwindeldiebstahls eines gewissen Lemoinder der behauptete, künstliche Diamanten erzeugen zu können.

Brand. In Petersburg sind neben einem kleinen Theater fünf am Fontankanal gelegene große Magazine und Niederlagen niedergebrannt.

Einen schrecklichen Tod erlitten zwei Kinder, die auf einem Übungsplatz ein nicht losgegangenes Artilleriegeschoss fanden. Man kann nicht genug davor warnen, solche Blindgänger überhaupt nur zu berühren, denn in den meisten Fällen, passiert ein Unglück. So meldet uns ein Telegramm aus Innsbruck: An dem Militär-Exerzierplatz bei Tristoch (Tirol) fanden Kinder in einem Gebüsch die geöffnete Hülse eines Artilleriegeschosses. Sie schütteten das Pulver heraus und zündeten es an. Es erfolgte eine furchtbare Explosion, durch die zwei Kinder sofort getötet wurden.

Allerlei.

Das pflichtgetreue Stubenmädchen. In der Täglichen Rundschau finden wir das folgende Stückchen aus dem häuslichen Leben: Schon seit längerer Zeit ist die Hausfrau beschäftigt, in ihrem Mühlkasten nach irgend etwas zu suchen. Alle Fächer werden durchgesehen, aber nach dem jedesmaligen Durchsehen entringt sich ihr ein ärgerlicher Seufzer; sie kann es halt nicht finden. Dann beginnt sie von neuem die einzelnen Fächer in umgekehrter Reihenfolge durchzustöbern, was aber ebenso ergebnislos bleibt. Das Stubenmädchen, das erst seit 8 Tagen in ihrem Dienst steht, kommt in das Zimmer und pflichteifrig, wie es solche dienenden Geister am Anfang ihrer Tätigkeit immer sind, will sie der „gnädigen Frau“ helfen. „Was suchen gnädige Frau, wenn man fragen darf?“ „Ach... ein Stück von Beethoven!“ ruft die Hausfrau ärgerlich aus und läßt sich auf das Sofa ermüdet niederfallen. Das Stubenmädchen wird rot, dann blaß, will etwas sagen, bringt es aber nicht heraus und endlich äußert es sich, indem es ihre Blide auf die große Beethovenbüste heftet, die auf dem Klavier steht: „Wenn es das kleine Stück am Ohr ist, das abgebrochen war, dann braucht die gnädige Frau keine Sorge mehr zu haben. Ich habe es gestern wieder angeleimt!“

Das Berliner Federfuchser-tum. Berliner Blätter bringen jetzt allerlei Mitteilungen über die gewaltige Schreibarbeit bei der reichshauptstädtischen Verwaltung. Diese Schreiberei wächst, trotz aller Vereinfachungen, die man trifft, von Jahr zu Jahr. Kam man im Jahre 1910 mit 961 610 Bogen gewöhnlichen Konzeptpapiers aus, so wuchs die Bogenzahl im Jahre 1913 nach dem veröffentlichten Verwaltungsbericht auf 1 036 925, dazu kommen noch 3450 Bogen Schreibpapier großen Formats, 290 045 Bogen gewöhnlichen Schreibpapiers, 20 170 Bogen Couvertpapier, 379 685 Bogen Briefpapier. Um diese Bogen ihrer holden jungfräulichen Weiße zu berauben, bedurfte es 3974 Liter schwarzer Tinte und 242 Liter farbiger Tinte. Dem gleichen Zweck dienen 6420 Gros Stahlfedern, 33 342 Bleistifte, 22 297 Tintenstifte, 16 383 farbige Stifte. Die Gänsefedern, die man in sehr geringer Zahl noch vor wenigen Jahren in den städtischen Büros des fortschrittlichen Berlins gebraucht, sind nun ganz verschwunden. Allein 168,5 Kilo Siegelwachs wurden verbraucht, um die hinausgehenden Schriftstücke zu siegeln. Nahezu zwei Millionen Bogen Papier verbrauchten die städtischen Behörden zur Herstellung ihrer Drucksachen, zu deren Produktion 408 556 Umschläge nötig waren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 16. Juli. Wie der Schwäb. Merkur meldet, ist auf den Lehrstuhl für deutsche Literatur, Ästhetik und Redebungen an der Stuttgarter Technischen Hochschule als Nachfolger des verstorbenen Professors Harnack der Direktor des Gymnasiums zu Ulm, Dr. Theodor Neger berufen worden.

Freiburg (Sachsen), 17. Juli. Das hiesige Albertinum feiert zu Pfingsten nächsten Jahres sein 400-jähriges Jubiläum.

Luftschiffahrt.

Straßburg, 16. Juli. Von verschiedenen Blättern ist die Meldung verbreitet

worden, der bekannte Flieger Audemars werde in den nächsten Tagen nach Straßburg kommen und dort seine Kurven- und Sturzflüge vorführen. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden diese Vorführungen nicht stattfinden, da die Militärbehörde ihre Erlaubnis dazu nicht geben konnte.

Leipzig, 16. Juli. Nach den Ermittlungen des physikalischen Instituts der hiesigen Universität erreichte der Flieger Delerich auf seinem Höhenweltrekordfluge eine Höhe von über 8000 Metern.

Gerichtssaal.

Berlin, 16. Juli. Der Redakteur der „Post“, Paul Jschorlich, war vom Schöffengericht in Berlin-Schöneberg wegen Beleidigung des Schriftstellers Otto Ernst zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte Ernst wegen seiner Vorträge über Riechstoffe angegriffen. In der gestrigen mehrstündigen Berufungsverhandlung vor der fünften Strafkammer des Landgerichts erkannte der Gerichtshof auf Verwerfung der Berufung sowohl des Angeklagten, als auch des Privatklägers und auflegte die Kosten der Berufung beiden Parteien zu gleichen Teilen.

Wien, 16. Juli. Ein aus Berlin gebürtiger Schuhmacher, der einem hiesigen Juwelier Schmuck abgeschwindelt hatte, wurde zu 6 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Telegramme.

Großfeuer in Württemberg.

Sulz, 17. Juli. Heute nacht sind hier 11 Gebäude niedergebrannt, darunter 4 Wohnhäuser, 5 Scheunen und einige Stallungen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt. Menschenleben sind nicht zu beklagen; auch das Vieh konnte gerettet werden. Sechs Familien haben ihr Obdach verloren. Die Feuerwehren von Güttlingen und Wilsberg leisteten Hilfe. Das Feuer brach im unteren Dorfe aus, wo Scheunen und Wohngebäude zusammengebaut sind. Der Brand fand in den mit Futtermitteln reich gefüllten Scheunen viele Nahrung. Das Pfarrhaus wurde gerettet.

§ 218 des Strafgesetzbuches.

Ballenstedt a. Harz, 17. Juli. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Buchhändlers Straßburger, des früher an einem Berliner Krankenhaus tätigen Arztes Dr. Franz und einer Krankenschwester, die mit Dr. Franz in gleichem Krankenhaus beschäftigt war. Alle drei Personen wurden des Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuches beschuldigt. Die strafbare Tat wurde in Ballenstedt verübt. Dr. Franz wurde nach Vernehmung in Untersuchungshaft gebracht, während die beiden anderen Angeklagten in Ballenstedt in Haft blieben.

Bayerische Erbschaftsteuer.

München, 17. Juli. Die Reichsratskammer hat dem Gesetzentwurf über die Erhebung von Zuschlägen zur Reichserbschaftsteuer zugestimmt.

Gelder für „Hanf“.

Paris, 17. Juli. Der „Figaro“ hat eine Geldsammlung eröffnet, um dem in Paris befindlichen Karikaturisten „Hanf“ die infolge seiner Flucht verfallene Kaution zu ersetzen.

Antideutsche Ausschreitungen.

Wien, 17. Juli. Ueber deutsch-feindliche Ausschreitungen der Tschechen in Wien wird gemeldet: Nach einer tschechischen Versammlung, in der mehrere Redner in der brutalsten Weise gegen die Deutschen hielten, zogen die Teilnehmer, tschechische Heflieder absingend, durch die Straßen von Brunn. Sie zertrümmerten viele Fensterscheiben und demolierten das Lokal des deutsch-akademischen Gesangsvereins. Die Polizei, die meist aus Tschechen bestand, nahm etwa 30 Verhaftungen vor.

Ein Automobil in Flammen geraten.

Tunis, 17. Juli. Ein Automobil, das den Postdienst zwischen den Stationen Cairuan

und Dichen versieht, war aus noch unbekannten Umständen in Brand geraten. Es explodierten zwei Benzinbehälter und das brennende Benzin ergoß sich über die Kleider mehrerer Reisender, von denen zwei bei lebendigem Leibe verbrannten, während mehrere andere schwer verletzt wurden. Auch der Chauffeur des Autos erlitt ernste Brandwunden. Er hat das Augenlicht verloren und man zweifelt, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Ein ganzes Dorf durch Feuer zerstört.

London, 17. Juli. Die „Times“ melden aus Toronto vom 16. d. M.: Das Dorf Heart in North Ontario ist durch einen Waldbrand zerstört worden; nur drei oder vier Häuser sind stehen geblieben. Der Ort zählte 800 Einwohner.

Paris, 17. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Toulon ist die unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Frau keine Polin, sondern angeblich eine Deutsche, namens Bonnierich aus Pfließ in Schlesien.

Paris, 17. Juli. Der in Marseille als Spion verhaftete junge Mann ist ein Franzose, namens Thénon, der vor einigen Monaten auf der französischen Gesandtschaft in Konstantinopel als Schreiber angestellt war und diese Beschäftigung dazu benutzte, um sich Abschriften wichtiger, diplomatischer Dokumente anzufertigen. Nach Marseille zurückgekehrt, hat er diese Schriften dem Kriegsministerium zum Kaufe angeboten und erklärt, daß er im Falle der Ablehnung seines Angebots bereit wäre, die Papiere einem nicht-französischen Staat zu überlassen. Das Kriegsministerium ging scheinbar auf den Antrag ein und ließ Thénon verhaften.

Säbelduell.

Madrid, 17. Juli. Zwischen den Direktoren der Zeitungen „El Parlamentario“ und der Tribuna fand gestern ein Duell mit schweren Säbeln statt. Der Direktor des ersten Blattes wurde von seinem Gegner durch einen Hieb über den Kopf verletzt.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 12. Juli — 18. Juli

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7—8 Uhr.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Leuchtfantäne.

Samstag: Militärkonzert, Kapelle des 3. Batl. Füß.-Reg. Nr. 80 von 4 bis 5½ und von 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags Promenade-Konzert an den Quellen. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr „Brüderlein fein.“ Operette in 1 Akt von Leo Fall. „Die schöne Galathee“, Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.

Automobilgesellschaftsfahrten durch den Taunus vom Kurhaus ab. Karten im Reisebüro Koch, Lauteren & Co., Louisenstraße 72.

Außerdem täglich je 2malige Automobilverbindungen ab Kurhaus nach dem Sandplacken (Stat. Feldberg) sowie Königstein lt. besonderen Plakaten. Karten nur beim Wagenführer.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 18. Juli.

Morgens 7 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

- Choral: „Jesus meine Zuversicht.“
- „Immer mobil!“ Marsch Blon.
- Ouverture z. Opette. „Das Modell“ Suppé.
- „Veilchen am Wege,“ Petras.
- Gebet aus der Oper „Der Freischütz“ Weber.
- Potpourri aus der Opette. „Der Obersteiger“ Zeller.

Nachmittags und Abends

Militär-Konzert

von der Kapelle des III. Batl. Füß.-Regt. Nr. 80.

Dirigent: Herr Musikleiter W. Haberland.

Nachmittags 4 Uhr.

Bei günstiger Witterung: Promenaden-Konzert an den Quellen.

- „Unterm Sternbanner“ Marsch Sousa.
- Ouverture „Deutsche Volkslust“ Herold.
- Am stillen Herd, aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
- „Luxenburg“, Walzer Lehar.
- Finale des III. Aktes aus der Oper „Rienzi“ Wagner.
- Weidmanns-Lieblingslieder, Potpourri Reckling.
- Marsch a. d. Op. „Carmen“ Bizet.

Abends 8 Uhr.

- Marsch der „Gammelfäger“ Morena.
- Von Glück bis Wagner Schreiner.
- „Die Perlen“, Polka für 2 Trompeten-Solo Kling.
- Finale des IV. Aktes aus der Oper „Undine“ Lortzing.
- Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold“ Wagner.
- „Frühlingskinder“, Walzer Waldteufel.
- Mondschein-Serenade Moret.
- Potpourri aus der Oper „Rigoletto“ Verdi.
- „Blau Veilchen“, Mazurka Caprice Eilerberg.

Im Kurhaustheater.

Abends 8 Uhr.

„Polenblut“ Operette in 3 Akten von Leo Stein. Musik von Oskar Nedbal.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Volkig, strichweise Regen, mäßig warm, westliche Winde.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Am 8. Sonntag nach Trinitatis, den 19. Juli, vorm. 9.40 Min.: Herr Dekan Holzhausen, (Eph. 2, 4—10).

Vormittags 11 Uhr: Militärgottesdienst, Herr Pfarrer Füllkrug, (Matth. 9, 9—13).

Vormittags 11 Uhr: Der Kindergottesdienst fällt während der Ferien aus.

Christenlehre im Kirchenaal: Herr Dekan Holzhausen.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Laub-Frankfurt a. M.

Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Montag, 20. Juli, abends 8 Uhr 30 Min.: Bibelbesprechstunde (Bibl.).

Mittwoch 22. Juli, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Donnerstag, den 23. Juli, abends 8 Uhr 10 Min. Wochengottesdienst, Herr Pfarrer Rothendurger-Oberrieden.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche. Am Sonntag den 19. Juli, vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Füllkrug.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 18. Juli.

Vorabend morgens 1. Gottesdienst 7¼ Uhr

2. „ 10 „

Neumondweihe-Predigt nachmittags 5 Uhr

Sabbatende 9.20 „

An den Werktagen morgens 6¼ Uhr

abends 7¼ „

Hinweis. Das unserer heutigen Nummer beiliegende Flugblatt der Deutschen Ammonial-Verkaufs-Vereinigung gibt beachtenswerte Winke, insbesondere für die Düngung der Wiesen und Weiden im Monat Juni/Juli, und ist deshalb für jeden Landwirt und Ackerbaubetriebenden sehr interessant. Im eigenen Interesse verjäume kein Landwirt, die Ausführungen eingehend zu lesen. (3282)

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

Damen-Kopfwaschen

Shampooing

Große getrennte Räume

Haarbehandlung nach bewährter Methode

Abonnements

1831

Karl Kesselschlager, Spezialgeschäft feiner Haararbeiten.

Schöne Wohnung mit Balkon im 1. Stock zum 1. Okt. zu vermieten. 3122a
Louisenstraße 84½.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 1960a
Höhenstraße 2 part.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten 3066a
Elisabethenstraße 30, II.

4 Zimmer-Wohnung Gas, elektr. Licht und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. 3133a
Berthold, Ludwigstraße 4.

Kaiser Friedrich-Promenade Nr. 12 ist eine 3273a

3 Zimmerwohnung mit Zubehör im 2. Stock per 1. Okt. evtl. auch früher zu vermieten.

WECK'S FRISCHHALTUNG

Empfehle in erprobter Ia. Qualität:

◆ Sterilisier - Apparate ◆

Gläser, Flaschen, Gummi-Ringe

Fruchtsaftgewinner

Gemüsedämpfer — Filter

Neuheiten: **Sehr grosser Sterilisierapparat**, 23 Litergläser fassend. **Kirschen-Entsteiner**

Man verlange Preisliste! Wenden Sie sich an den

Alleinvertreter für Bad Homburg v. d. H.:

Karl Schaller, Neue Mauerstrasse No. 3

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2928a
Brendelstraße 51

Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 2607a
Neue Mauerstraße 5, I. St.

Während meines grossen Sommer-Räumungs-Verkaufes

gewähre auf sämtliche **Schuhwaren**

10% Extra-Rabatt **10%**

Bis zu **50%** Preis-Ermässigung auf Einzelpaare und zurückgesetzte Schuhwaren

Schuhhaus Solling

Bad Homburg **Louisenstrasse 10/12**
Ecke Haingasse.

2325

Disconto Gesellschaft.

Bank
Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in **Hamburg**
A. Schaaffhausenscher Bankverein A.-G. Cöln.
Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 300.000.000.—

Reserven rund: Mk. 120.000.000.—

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluss des Mieters. Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Restauration und Gastwirtschaft zur goldnen Rose

Bad Homburg v. d. Höhe

per 1. Oktober 1914 anderweitig zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt

Brauerei Joh. Gerh. Henrich

Frankfurt am Main, Zeil 48. 3212

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Frau Kath. Beiß Wwe.

geb. Hartmann

nach kurzem Leiden im Alter von 74 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3290

Bad Homburg, den 17. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 6 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Rußbachstraße 11 aus statt.

Homburger karnevalist. Nasenverein.

Samstag, den 18. Juli
abends 10 Uhr im Vereinslokal
Hauptversammlung

Tagesordnung:

Ausflug.

Die Mitglieder werden gebeten pünktlich zu erscheinen. 3288

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiterverein.

Sonntag, den 19. Juli 1914,
Gartenfest des Bruder-Ver-
eins Oberursel
nachmittags 4 Uhr im „Deutschen Kaiser.“ Abmarsch 3 Uhr vom Schlachthof. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 3278

Der Vorstand.

2 junge Kellner

und 2 Piccolos sofort gesucht.

3289

Hotel Adler.

Mehrere Mädchen, 1 od. 2 Frauen und 1 junger Mann

für sehr lohnende dauernde Arbeit gesucht. 3287

Ph. Möckel,

Hutfabrik.

Röschin

die auch Hausarbeit übernimmt für junges Ehepaar gesucht. Näheres **Ferdinandstraße 24, I.**

Jung. Mädchen

tagsüber zu meinem Kinde gesucht.

3257a

Carl Volland,

Haushaltungsbedarf.

Junges Mädchen

für Ladengeschäft gegen Vergütung sofort gesucht. 3291

L. Staudt's,

Buch- und Papierhandlung

Louisenstraße 75.

Trauring

gefunden. Zu erfragen beim **Portier**

3286

in Ritters Parkhotel.

Ein wenig gebrauchtes, gut erhaltenes 3285

Damenfahrrad

und eine **Gitarre** billig abzugeben. Näh. bei Herrn Dekorateur **Heim, Louisenstraße 92** hier.

Schönes möbliertes Man-

sardenzimmer zu vermieten.

Wallstraße 27, II. Stg.

Dieselbst ein gut erhaltener **Kinder-**

wagen zu verkaufen. 3279

2-Zimmerwohnung

mit Siedereinrichtung zum 1. August zu vermieten. Preis 19 M pro Monat

3268

Hinter den Rahmen 16.

2 Zimmer

Küche und Kammer, abgeschlossener Vorplatz im Dachstock an ruhige Leute zu vermieten. Näheres

3272

Ferdinands-Anlage 19 p.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten, dieselbst möbl. Zimmer

frei.

Kirdorferstraße 43.

1 Zweizimmerwohnung

mit Küche, Bad, elektr. Licht und Gas vorhanden, per sofort zu vermieten. 2723a

Hofmaier Carl Lepper.

Blütchen

Milch, Butter, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, 30 Stk 50 Pf. Zu haben bei:

Otto Böls, Carl Mathä,

Kurhanstheater Bad Homburg.

Dienstag, den 21. Juli, abends 8 Uhr.

Kinematographische Vorführung

Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung

Das geheimnisvolle X, Film-Roman in 5 Akten.

Eintrittspreise:

Proszeniumsloge M 2.50, I. Rangloge M 2.00, Parkettloge M 1.50, Sperrfz M 1.50, II. Rangloge M 1.00, Stehplatz M 1.00, III. Rang reserviert 0.60 M. Galerie, 30 Pfg.

Vorverkauf im Kurbüro.

3281

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Homburger Gewerbe-Verein.

Für den Besuch der **Werkbundaustellung** in **Cöln** hat uns die **Handwerkskammer 40 Mk.** zur Verfügung gestellt. Wir wollen diese Zuvendung an 2 unserer Mitglieder à 20 Mk. überweisen und bitten um Anmeldung.

Bedingung: Kurzer Bericht nach dem Besuche in einer Monatsversammlung.

Der Central-Vorstand plant die **Errichtung einer Krankenkasse** für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende.

Wir bitten die Mitglieder, welche sich dafür interessieren, um unverbindliche Anmeldung.

Die Entwürfe eines Reichs-Gesetzes betr. das öffentl. Verdingungsweisen sind eingegangen und bei dem Vorsitzenden für 15 S. zu entnehmen.

Das Kuratorium für die **Einrichtung und Unterhaltung** der „**Großen Meisterkurse**“ in Frankfurt a. M. hat Programm, Organisations- und Lehrplan überandt. Dieselben sind bei dem Vorsitzenden einzusehen.

Wir erinnern ferner an die **Reisefasse** zum Besuche der Ausstellung „**Das Deutsche Handwerk**“ in Leipzig 1915 und die **Sängerbühne** am 9. August nach Kreuznach.

Die nächste Monatsversammlung findet am **Mittwoch, den 12. Aug.** im **Schützenhofe** statt. In dieser Versammlung werden vorgenannte Angelegenheiten und weitere Vereinsachen besprochen. Wir machen schon heute darauf aufmerksam und bitten, weitere Anträge zeitig einzureichen. 3280

Der Vorstand.



Angenehmer, weicher und elastischer Gang
Keine Erschütterung • Keine Ermüdung
Ungemein dauerhaft!

Verlangen Sie von Ihrem **Schuhmacher ausdrücklich**

Absätze Continental



Villa

3256a

in schönster, ruhiger Lage, enthält. 7 Zimmer, reichlich Zubehör, u. mit allem Comfort der Neuzeit, hübsch. Garten, verhältnissmäßig u. günst. Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch sofort zu vermieten. Näheres **J. Fuld, Senal, Louisenstr. 26.**

Einfach und bess.

möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. 2576a

Höhestraße 11, III

Louisenstraße 86 3055a

ist der I. Stock (4 bis 5 Zimmer und Zubehör) sowie der Parterrestock per 1. Oktober a. c. zu vermieten.

Louisenstraße 42.

1. Stock

5 Zimmer mit Bad und Zubehör, elektr. Licht und Gaslicht per sofort evtl. später zu vermieten. 2080a

Zu erfragen: **Louis Stern.**

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Wasser, Gas und allem Zubehör, abgeschlossener Vorplatz zu vermieten. 3091a

Nudenstraße 9.

Elegant möbl. Zimmer

(zwei Betten) nahe Kurhaus zu vermieten.

2487a

Höhestraße 10a I.

Großes Mansardenzimmer

mit Küche und allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen 2573a

Kirdorferlandstraße 26. Hinterb.

Ein großes

schön möbl. Zimmer,

dieselbst möblierte **Mansarde** sofort zu vermieten. Oberkasse 19. 2252a

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 2730a

Höhestraße 32 part.

Gut möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten zu vermieten

Ferdinandsanlage 3.

2178a **Eingana Frühlingstraße**

Schlafstelle

zu vermieten 2434a

Rußbachstraße 13.

2 möblierte Zimmer

per sofort zu vermieten. 2431a

Höhestraße 31.

Garten

ca. 1200 qm. mit 17 Obstbäumen und 300 hannissträuchern für 2200 Mark fort veräußlich. Näheres **J. Fuld.**

Louisenstraße 26.